

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **20 (1904)**

Heft 50

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

überhaupt seien die Forderungen bei ihnen nie mehr besprochen worden. Jetzt wurde vereinbart, am 3. ds. in beiden Vereinen die Hauptpunkte nochmals gründlich zu erörtern und am 4. vormittags sollten die Kommissionen (bestehend aus je 5 Mann, nämlich 3 Vertretern aus dem Schreinergerwerbe und 2 solchen aus einer anderen Baubranche) wieder zusammenkommen. Dies geschah auch und die Meister glaubten eine Weile an die Möglichkeit einer Einigung, indem man nur noch betreffend weiterer Lohnerhöhung um 10 Rp. per Tag und Bezahlung einer Stunde an Samstagen, während welcher nicht gearbeitet wird, debattierte. Plötzlich aber wurden wieder ganz neue Forderungen gebracht, über die man längst im klaren zu sein annahm. Die Arbeiter verlangten nämlich bei Akkordarbeiten eine Erhöhung des Tarifs um 10 Prozent oder 5 Prozent und Garantie des Taglohnes. Eine weitere wesentliche Schuld an dem Scheitern der Unterhandlungen trägt ein Mitglied der Arbeiterunterhandlungskommission, der den Arbeitgebern geradezu unverschämte und grob begegnete.

Ferner müssen wir noch feststellen, daß die Arbeiter nicht die Vermittlung des Herrn Stadtpräsidenten vorgeschlagen haben, sondern seinen Schiedsspruch anriefen, der dann ohne weiteres für beide Teile hätte verbindlich sein sollen. Auf einen derartigen Vorschlag konnten wir selbstverständlich nicht eintreten.

Dies ist kurz der Sachverhalt über die ganze Bewegung. Seit 6. ds. wird also gestreikt.

Der Meisterverband des Bauhandwerks von Bern und Umgebung beschäftigte sich ebenfalls in verschiedenen Sitzungen mit der Angelegenheit. In der letzten derselben wurde folgende Resolution angenommen: „Die Delegiertenversammlung des Meisterverbandes des Bauhandwerks von Bern und Umgebung, nach Anhör-

ung und Prüfung der Sachlage betreffend Schreinerlohnbewegung, erklärt sich mit dem Schreinermeisterverein in Bern solidarisch, billigt dessen bisheriges Vorgehen und sichert ihm jede mögliche Unterstützung zu.“
Schreinermeisterverein Bern.

Verschiedenes.

Schulbänke. In Nr. 25 des Schweizer. Zentralblattes für Staats- und Gemeindeverwaltung (5. Jahrgang) widmet Schularzt Dr. Kraft in Zürich der neuesten Zürcher und Luzerner Schulbank eine sehr eingehende, durch verschiedene Illustrationen verdeutlichte Besprechung. Den Schulbehörden wird diese von fachkundiger Seite geschriebene Abhandlung von großem Werte sein.

Die Luzerner Schulbank ist hervorgegangen aus einer von Herrn Lehrer Müller konstruierten Bank, die von Herrn Ingenieur Franz Keller, Mitglied der städtischen Schulpflege, verschiedenen Abänderungen, speziell nach hygienischen Beziehungen, unterzogen wurde.

Die Möbelfabrik Aeschlimann in Meilen hat mit ihren Arbeitern eine Vereinbarung getroffen, wonach die Arbeitszeit auf 9 $\frac{1}{2}$ Stunden und der Minimalstundenlohn für gelernte Arbeiter auf 52 Rp. festgesetzt wird. Zur Schlichtung allenfalls entstehender Differenzen wird ein jährlich von den Arbeitern zu wählender Arbeiterausschuß eingesetzt, der von der Fabrikleitung als solcher anerkannt wird.

Bauwesen in Zürich. Unter der Firma Baugesellschaft „Phönix“ Zürich hat sich mit Sitz in Zürich I am 8. März eine Genossenschaft konstituiert, welche den Erwerb, die Ueberbauung und die Verwertung von Liegenschaften, sowie die Uebernahme von Bauten aller Art zum Zwecke hat. Das Genossenschaftskapital beträgt zurzeit 200,000 Fr., eingeteilt in Anteilscheine à 500 Fr.

Munzinger & Co.

Zürich.

Leistungsfähige Bezugsquelle

sämtlicher

Gas-, Wasser- u. sanitärer Artikel

(Closets — Toiletten — Bäder.)

10 c

Musterbücher und Lieferungen ausschliesslich nur an
Installateure und Wiederverkäufer.

Der Vorstand besteht aus den Herren Oskar Guhl, Bankier in Zürich I, Baumeister Hans Baur in Zürich V und Rechtsanwalt Albert Meier, in Firma Dr. Guhl und Meier in Zürich V, von welchen je zwei kollektiv für die Genossenschaft rechtsverbindlich zeichnen. Das Bureau der Genossenschaft befindet sich Bahnhofstraße 72 bei Guhl & Co., Bankkommandite, in Zürich I.

Der Durchschlag des Eigtunnel. Die Schweiz hat in nächster Zeit einen weiteren interessanten Tunneldurchschlag zu erwarten, nämlich des großen Eigtunnels der Jungfraubahn, der etwa Ende Mai bei der Station Eismeer, 3161 m, auf der Südseite des Eigers zum Durchschlag gelangen wird. Diese großgedachte vorläufige Endstation der Bahn wird dann rasch provisorisch ausgebaut, damit noch dieses Jahr, wahrscheinlich am 1. August, der Betrieb bis dorthin aufgenommen werden könne. Die Fahrt Scheidegg-Eismeer und zurück wird auf bloß 18 Fr. zu stehen kommen. Im nächsten Jahre erfolgt dann der definitive Ausbau der Station mit großen Unterkunftsräumen für die Besucher und zugleich die Fortsetzung der Bahn nach dem Jungfraugipfel.

Eine Bahn Meiringen-Grindelwald, mit Abzweigung aufs Faulhorn von der großen Scheidegg aus. Das Konzessionsgesuch ist soweit vorbereitet, daß es noch in der Märzsession der Bundesversammlung behandelt werden kann.

Die Arbeiten im Nidertunnel sind im Februar um 202 m vorgerückt; sie stehen nun auf 3038 m, was 35 % der gesamten Tunnellänge ausmacht. Es wird auf beiden Seiten immer noch von Hand gebohrt. Im Gestein herrscht steter Wechsel von Sandstein und meist harten Mergeln; auf der Südseite ist bei 1080 m vom Portal etwas Wasser angefahren worden, sonst ist das Gestein überall trocken.

Bauwesen in Basel. In der Nähe des neuen Zentralbahnhofes ist neuerdings wieder, wie bereits kurz erwähnt, eine größere, in modernem Stile gehaltene Restauration entstanden; die Bierbrauerei Feldschlösschen in Rheinfelden hat die große Eckliegenschaft Zentralbahnstraße-Gartenstraße erworben und zu einer mit dem neuesten Komfort ausgestatteten Restauration und Bierhalle „zur Post“ umbauen lassen. Der Bau ist derart eingerichtet, daß er nötigenfalls ohne wesentliche Änderungen in ein Hotel umgebaut werden kann. Von den beiden Parterrelokalitäten enthält diejenige rechts eine separate Restauration mit prächtigem Getäfer und eben solchem Büffet. Der Eingang ist durch Doppeltüren abgeschlossen, ein wesentlicher Vorteil bei kühler Witterung. Ein Brunnen mit Marmor schmückt die eine Wand, reichlich verziert mit Bildhauerarbeit, dazu bestimmt, im Sommer Kühlung zu spenden. Oberhalb des Brunnens befindet sich eine sehenswerte Stukkaturarbeit: die Brauerei Feldschlösschen naturgetreu nachgebildet. Das links gelegene Lokal ist als Bierhalle eingerichtet, hat ebenfalls einen Brunnen, wogegen Büffet und Getäfer in etwas einfacherem Rahmen gehalten sind. Nichts destoweniger werden die Gäste den Aufenthalt daselbst angenehm und behaglich finden.

Am Bau und an der Ausstattung dieser neuen Lokalitäten haben sich nachfolgende Handwerker beteiligt: Maurer- und Steinhauerarbeiten: G. Höchli. Zimmerarbeiten und Getäfer in der Bierhalle: H. Milten. Spenglerarbeiten: H. Graf. Dachdecker: St. Landsrath. Gipser: H. Gürtler, Wwe. Müller-Kelterborn u. Sohn. Schreinerarbeiten: H. Müller-Derer (Getäfer im Restaurant), H. Fränkel, Wöllmy & Cie. (Büffet im Restaurant), Herm. Wagner & Cie. (Büffet in der Bierhalle), Joseph Gürtler (übrige Bau- und Schreinerarbeiten). Office- und Küchenmöbel: C. Scherrer, Zentralheizung: Stehle &

Gutknecht. Gas- und Wassereinrichtung, sowie Delpissoir: Fr. Eisinger. Aborte: Venz & Cie. Kochherd: R. Brenneisen. Treppengeländer: Bohland & Bär. Bauschlosserei und Türpanneau: M. Wirz, Marmorbrunnen: Uhlmann. Bildhauer: Thürkaut. Stukkatur: Bastady. Wandplattenverkleidung: C. Feuch. Ofen in der Bierhalle: Emil Merian. Cheminée: Ed. Schärer. Parquetterie: H. Lehmann. Linoleum: R. Kernen. Lithofloßboden: Pfister & Cie. Elektrische Aufzüge und Bieraufzug: J. Rügger. Elektrische Ventilatoren: G. Meidinger. Elektrische Lichtanlagen: Gutekunst. Maler: Baur u. Sohn, Vogt und Sohn, Jacques Heer, Buser und Weigel, Max Hindermann, Schaub und Sohn. Verglasungen: Blaser, Grobinger. Schmiedeiserne Kleiderhaken: Ad. Sandreuter. Tische: Senn-Hiltbold & Co. Dekoration: B. Kohler. Büffetarmaturen: Fr. Eisinger (Restaurant), Handschin (Bierhalle). Bauleitender Architekt war Herr Sandreuter.

— **Fabrikbaute.** Die chemische Fabrik an der Alybeckstraße vergrößert durch einen Neubau ihr Etablissement. Gegenwärtig ist man dort mit Ausgrabungsarbeiten für ein Gebäude beschäftigt. In nächster Zeit wird auch die Erstellung eines Geleises nach dem neuen Güterbahnhof der Badischen Bahn an die Hand genommen.

Postgebäude in Sarnen. Wir lesen im Geschäftsbericht der Postverwaltung für 1904:

In der Angelegenheit betr. Erstellung eines Post- und Telegraphengebäudes in Sarnen haben im Berichtsjahre Augenscheinsverhandlungen stattgefunden, die den Zweck hatten, einerseits die Bedürfnisfrage zu prüfen und andererseits die namhaft gemachten Baupläge zu besichtigen. Gestützt auf das Ergebnis dieser Verhandlungen ist die Direktion der eidgenössischen Bauten mit der Ausarbeitung eines unverbindlichen Bauprojektes beauftragt worden. — Die weitere Behandlung des Geschäftes fällt in das Jahr 1905.

In der Hafenstadt **Korsbäch** regt sich trotz der noch winterlichen Witterung bereits wieder neue Kauf- und Baulust. Diese Woche ist durch die Vermittlung des neuentstandenen „Nischweizer Liegenschaften-Verkehrs-Bureaus“ das bekannte Bade-Hotel und Pension zum „Badhof“, an der Straße nach dem Thurgau gelegen (der Dr. Dudly'schen Familie zugehörend), um die Summe von 153,000 Fr. an den bisherigen Direktor der Kuranstalt Rothenbrunnen, Herrn L. Gartmann, käuflich übergegangen, welcher dieses Etablissement mit April antreten wird. — Der sogenannte „Tigergarten“, zum Hotel „Grünen Baum“ gehörend, wird (als einzige offene Aussichtsstelle des Bodanplatzes) überbaut. — Das weit sichtbare Bad Horn hat in Hrn. Meiershans aus Dresden ebenfalls einen neuen Besitzer erhalten.

Bauwesen in Schönenwerd. Die Firma C. F. Bally Söhne wird, wie man den „Dtn. Nachr.“ mitteilt, im Verlauf dieses Jahres für zirka eine halbe Million Franken Neubauten ausführen lassen.

Kirchenrenovation. (rd.-Kor.). Mit der geplanten Renovation und Vergrößerung des alten Kirchleins in **Eriswil** (Unter-Emmental) wird, nachdem nun die erforderlichen Bausummen meist durch freiwillige Liebesgaben beinahe zusammengekommen, nach den Osterfeiertagen begonnen. Während den umfassenden Arbeiten wird der sonntägliche Gottesdienst in dem neuerbauten Vereinshaus der evangelischen Gesellschaft in Wyßbachengraben, welche Gemeinde zu Eriswil kirchengenössig ist, abgehalten werden.

Eine weitere gründliche Kirchenrenovation im Innern und Außern wird dieser Tage auch in **Gelterkinden** (Baselland) in Angriff genommen.